

**An das Ministerium  
für Schule und Bildung  
Herrn AD Ralph Fleischhauer  
Völklinger Straße 49**

**40221 Düsseldorf**

Rüdiger Käuser

- Vorsitzender -

*Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium  
der Stadt Siegen*

Ferndorfstr. 10

57076 Siegen-Weidenau

Telefon: 0271/72673

Fax: 0271/71277

Email: [fjm-gymnasium@t-online.de](mailto:fjm-gymnasium@t-online.de)

[rkaeus@aol.com](mailto:rkaeus@aol.com)

**Siegen, im Februar 2018**

**Stellungnahme im Rahmen der Verbändebeteiligung  
bei der Kernlehrplanentwicklung  
für die Fächer der Sekundarstufe I am Gymnasium  
für den Bildungsgang G9**

Sehr geehrter Herr Fleischhauer, sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des oben näher bezeichneten Beteiligungsverfahrens nimmt die *Westfälisch-Lippische Direktorenvereinigung der Gymnasien* wie folgt Stellung, wobei die Kernstellungnahme in wesentlichen Bestandteilen derjenigen des nordrheinisch-westfälischen Philologenverbandes folgt bzw. entspricht.

**G9 „neu“: Vorbemerkungen**

Der „neue“ Bildungsgang G9 bedarf dringend äußerst sorgfältiger konzeptioneller, fachlicher bzw. lehrplanbezogener Vorbereitung, damit er erfolgreich werden kann, auch im Sinne der Nachhaltigkeit gesellschaftlicher Akzeptanz.

Dringend notwendig ist dabei auch eine Einbeziehung des außerschulischen gesellschaftlichen Umfeldes bzw. der deutlich veränderten (zunehmend) heterogeneren gesellschaftlichen Struktur (z. B. Rolle/Bedeutung/Fortbestand/Formen des Ganztages am Gymnasium; vgl. auch Eckpunkte 10) bei allen Überlegungen zu G9.

Ebenso ist es jedoch im Rahmen der Umstellung von G8 zu G9 dringend notwendig, dass den zentralen pädagogischen Erfordernissen von Übung, Vertiefung und Wiederholung wieder mehr angemessener Raum eröffnet wird. Die vielfach kritisierte fachlich-inhaltliche Überfrachtung bzw. Komprimierung des G8-Bildungsganges kann im Hinblick auf eine wirkliche qualitative Weiterentwicklung des Gymnasiums durch den Wechsel zu G9 nur dadurch überwunden werden, dass auch wieder erheblich mehr Freiräume im Unterricht zur Verfügung stehen,

die für die oben bezeichneten pädagogischen Basis-Prinzipien genutzt werden können.

### **Rahmensetzungen: Studentafel – G9-Eckdaten**

Die *Westfälisch-Lippische Direktorenvereinigung der Gymnasien* stellt mit großem Bedauern und mit Verwunderung fest, dass sowohl die seit Monaten angekündigten schulfachlichen G9-Eckdaten verbindlich bis heute nicht vorliegen als auch die für eine fundierte fachliche Lehrplanentwicklung dringend notwendigen Basisentscheidungen bezüglich der Studentafel Sek. I.

### **Grundlage: Fachlicher Qualitätsanspruch des Gymnasiums**

Auch die *Westfälisch-Lippische Direktorenvereinigung der Gymnasien* legt großen Wert darauf, dass die Kernlehrpläne zum neunjährigen gymnasialen Bildungsgang keine „einjährige Streckung“ bisheriger G8-Lehrpläne darstellen. Wir erwarten, dass Leistungsansprüche nicht (weiter) nivelliert werden. Statt einer schlichten „Überarbeitung“ der existenten G8-Lehrpläne bedarf es einer konzeptionellen und inhaltlichen Neugestaltung, die dem besonderen Qualitätsanspruch des Gymnasiums gerecht wird und auch den Kompetenzbegriff schulformbezogen qualitativ exponiert ausformuliert. Auch bei dem nur sehr eingeschränkten Zeitfenster für die G9-Lehrplanentwicklung müssen Sorgfalt und Niveau oberste Priorität besitzen. Der gymnasiale Bildungsauftrag ist und bleibt einer vertieften Allgemeinbildung verpflichtet. Hierzu sind Fachlichkeit und Wissenschaftsorientierung – auch mit Blick auf die wissenschaftspropädeutische Arbeit in der Oberstufe – sowie die Erziehung zur Mündigkeit als Richtlinien für die Entwicklung und Sicherung gymnasialer Unterrichtsqualität zu beachten.

Für das Gymnasium bedarf es dabei verstärkt der Ausrichtung auf ein Exzellenzniveau. Dieses ergibt sich u.a. aus dem in den Lehrplänen ausgewiesenen Vertiefungsgrad, der sich von den Bildungsansprüchen der anderen Schulformen unterscheiden muss. Das Ziel der Studierfähigkeit ist dabei curricular und bruchlos von der 5. Klasse an in den Blick zu nehmen. Die Stärkung des Bildungsauftrags bezieht sich auf alle Fächer. Dabei sind die fachwissenschaftliche Grundlegung sowie die didaktische Zielklarheit wichtige Größen der Lehrplan-gestaltung.

Der zentrale Bildungsauftrag des Gymnasiums ist es, Schülerinnen und Schülern optimale Studierfähigkeit zu vermitteln und sie zur Allgemeinen Hochschulreife zu führen. Der Mittlere Schulabschluss steht nicht im zentralen Fokus des Bildungsganges der Schulform Gymnasium. Insofern wird auch eine ganz wesentlich auf den Mittleren Schulabschluss hin ausgerichtete Standardorientierung der Kernlehrpläne dem Gymnasium nicht gerecht. Die Schulform Gymnasium ist in besonders anspruchsvoller Weise geprägt von fachlicher und methodischer Kohärenz von der Jahrgangsstufe 5 bis zur 12. bzw. 13.

Vor diesem Hintergrund müssen die neu zu gestaltenden Kernlehrpläne für den Bildungsgang G9 wieder in deutlich stärkerer Art und Weise für alle Fächer verbindliche und differenzierte Inhaltsbereiche/-felder ausweisen, anhand derer die Schülerinnen und Schüler Wissen erarbeiten und bestimmte Kompetenzen erwerben können. Die Grundlegung wissenschaftspropädeutischer Qualifikationen, die in der Sek. II zu erwerben sind, bedarf einer systematischen curricularen Einbindung in den neu zu entwickelnden Kernlehrplänen für die Sek. I (fachbezogene Methodenkompetenzen).

Lehrpläne haben dabei insgesamt wieder stärker dem Umstand Rechnung zu tragen, dass nachhaltiges vertiefendes Lernen kumulativ erfolgen sollte. Insbesondere die sogenannten „Kernfächer“ bedürfen im Sinne spiralcurricularer Vertiefung in verstärktem Maße wieder der Übung, Wiederholung und Anwendung. Dabei sind zur Erarbeitung von Fachinhalten klarere Standards vorzugeben als dies in den für den Bildungsgang G8 vorliegenden Kernlehrplänen derzeit zum Ausdruck kommt. Der Mangel an Grundlagenwissen bringt es vielfach mit sich, dass Sachverhalte und komplexere inhaltliche Zusammenhänge immer seltener von Schülerinnen und Schülern ohne zusätzliche Hilfen erkannt werden können. Schülerinnen und Schüler sollten dazu in der Lage sein, zur Lösung von Aufgaben und beim Erschließen neuer Lerngegenstände sicher auf eigenes - auch wissenschaftspropädeutisches - Fachwissen zurückgreifen zu können und dabei prozessbezogene Kompetenzen mit zunehmendem Alter immer eigenständiger und autonom anwenden.

Kognitives – auch kanonisches – Fach-Wissen, bis dato gelegentlich nur noch als „inhaltsbezogene Kompetenz“ gleichsam abwertend bezeichnet, muss in den Lehrplänen wieder deutlich aufgewertet implementiert werden. Es liefert den Schülerinnen und Schülern die für wissenschaftsorientiertes Arbeiten nötige Fachsystematik und Fachsprache, fordert und fördert methodische und intellektuelle Selbstständigkeit. Diese wiederum sind basale Grundvoraussetzungen für die Ermöglichung von Studierfähigkeit und für die Erziehung zur Mündigkeit. Die Vermittlung von Fachwissen, dabei/darin wissenschaftliche Erkenntnisse und Wissensbestände erfassend, muss ein zentrales Anliegen des Gymnasiums sein.

Vor diesem Hintergrund ist u. E. bei der Neugestaltung der Kernlehrpläne die umfangreiche Einbeziehung von Fachdidaktikerinnen/Fachdidaktikern sowie Fachwissenschaftlerinnen/Fachwissenschaftlern unbedingt notwendig.

### **Chancen: Der besondere Lernort Gymnasium im Bildungsgang G9**

Ein weiteres Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang G9 muss auch in stärkerer bzw. umfangreicherer Art und Weise, als dies im verkürzten Bildungsgang G8 der Fall sein konnte, wieder der anwendungsbezogenen Erprobung, dem Versuch/Experiment, sowie der Vernetzung von fachlichem und fachübergreifendem Wissen Raum geben. Größere und entspanntere Freiräume für (auch experimentelle) Projekte/Unterrichtsprojekte, für die Teilnahme an zertifizierten Wettbewerben sowie für fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen im Sinne der individuellen Talent- bzw. Begabungsförderung müssen an Schulen – schulprofilbezogen individuell – wieder unkomplizierter und „ungehetzter“ realisierbar sein.

Insbesondere im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens sind Raum und Zeit gegenwärtig von eminent wichtiger Bedeutung. Auch hier sollte das zusätzliche Schuljahr die dringend notwendige stärkere Implementation von Digitalität in allen Facetten des schulischen Unterrichtens, Erziehens und Lebens erleichtern - und beschleunigen. Digitales Lehren und Lernen muss als integraler Baustein des Bildungs- und Erziehungsauftrages von Schule sowie zeitgemäßer und zukunftsorientierter Schulentwicklung Zeit und Raum finden.

Im Rahmen des Bildungsganges G9 sollten aber auch wieder umfangreichere 'Zeit-Räume' für soziale Gemeinschaftsbildung und demokratische Partizipation am Gymnasium möglich werden. Individuell-persönliche „Entwicklungsaufgaben“ (vgl. Hurrelmann), der Aufbau von Bindungen, die Gestaltung sozial-aktiven

Schullebens sowie eine nachhaltige Förderung demokratischer Mitwirkung und gesellschaftlichen Engagements müssen zeitlich und räumlich wieder verstärkt selbstverständlich werden im um ein Schuljahr verlängerten Bildungsgang des Gymnasiums.

In diesem Zusammenhang Entsprechendes gilt für die Förderung von Projekten im Sinne der Öffnung von Schule (Kooperationen/Partnerschaften/Austausche) sowie im Bereich des Ausbaus von Unterstützungssystemen bei Diagnostik, individueller Förderung sowie Exzellenzförderung.

Historische Bildung – politische Bildung und Erziehung - kritische Verbraucherbildung: Bei der Entwicklung der Kernlehrpläne für den Bildungsgang G9 sollte der historisch-kritischen Bildung des Geschichtsbewusstseins - und damit der historischen Identität unserer Jugendlichen - sowie der staatsbürgerlichen Grundbildung und Erziehung in verstärktem Maße Rechnung getragen werden, in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht, ohne damit den zweifellos ebenso wichtigen Zielorientierungen und Notwendigkeiten der besonderen Förderung im MINT-Bereich zu widersprechen.

Die Umstellung auf den Bildungsgang G9 bietet u. E. die einmalige Chance, auch die in rasanten globalen Wandlungsprozessen befindlichen politisch-gesellschaftlichen sowie ökonomischen und ökologischen Strukturen im Schulunterricht verstärkt und nachhaltig fachbezogen bzw. fachübergreifend/interdisziplinär zum Thema zu machen, um Entscheidungsfindungen und Handlungsdispositionen zukünftiger Generationen fundiert(er) vorbereiten zu können.

Ein umfangreiches und differenziertes Wissen im Fach Geschichte in und über historische Zusammenhänge ist unabdingbar, um politische und gesellschaftliche Strukturen, Entwicklungen bzw. Kategorien der Gegenwart ableiten, einordnen und begreifen zu können. Beide Wissensbereiche – der geschichtlich-historisch fachbezogene sowie der politisch-gesellschaftsbezogene – sind wiederum von grundlegender Bedeutung für eine kritisch-konstruktive Verbraucherbildung im Fachsegment Wirtschaft - im Sinne von Erziehung zur ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit.

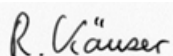
Gemäß seines besonderen Bildungsauftrages muss das Gymnasium das gesamte fachliche Spektrum auch begabungsbezogen im Sinne der individuellen Förderung anspruchsvoll und auf Wissenschaftspropädeutik bezogen anbieten. Kunst, Musik und Sport gehören dazu, aber auch Sprachen, Gesellschaftswissenschaften, MINT-Fächer sowie Religion und Philosophie.

Auch angesichts der zuletzt genannten fachlich-inhaltlichen Hintergründe erscheint es von existentieller Bedeutung, dass so schnell wie möglich die fachlichen Eckdaten für den Bildungsgang G9 sowie die für alle Lehrpläne als strukturelle Arbeitsgrundlage dringend notwendige Studententafel für die Sek. I verbindlich und rechtssicher festgelegt werden.

Für Erläuterungen und Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.

Im Auftrag des geschäftsführenden Vorstandes  
*der Westfälisch-Lippischen Direktorenvereinigung der Gymnasien*

Mit freundlichen Grüßen



Rüdiger Käuser, Vorsitzender